

Jubelnder Applaus für Marie-Luise Linnemann

Galerie-Theater: Chansonette und Pianist Geza Gal begeisterten die Zuhörer – Stücke von Brecht, Weill und Waldoff

(km) Es war eine Premiere, zu der Marie-Luise Linnemann, ihr wunderbarer Pianist Geza Gal und das Galerie-Theater eingeladen hatten. „Noch einmal mit Gefühl“ heißt das neue Programm und es handelt, wie sollte es anders sein, von der Liebe und den Frauen.

Denn Frauen sind weich

und zärtlich, anschniegssam und leicht zu (ver)führen. Wirklich? Die Chansonette weiß es besser. Dann nämlich, wenn sie sich der frechen, originellen Couplets von Claire Waldoff annimmt. Dann zeigt sie schnoddrige Präsenz im Mix mit einer kräftigen Prise Sentimentalität, erzählt von Emil und

„seine unanständige Lust“, taucht tief hinein ins Zille-Milieu des alten Berlins. Weiter geht's mit Bertolt Brecht und Kurt Weill. Die Disease knüpft sich den Surabaya-Johnny vor, jenen ruchlosen Kerl mit der Pfeife im Maul, roh und gemein, „aber ich liebe dich so...“

Ein Meisterstück im Vor-

trag ist die Geschichte vom Mädchen, das sich zum Geburtstag einen Vorderzahn wünscht. Da ist Marie-Luise Linnemann urkomisch und anrührend, versteht ihr Talent als Sängerin und Schauspielerin perfekt einzusetzen.

Die Stärke der Linnemann (Stimm- und Sprachtherapeutin von Beruf) ist ihre

Wandlungsfähigkeit. Sie ist die kesse Göre und der betörende Vamp, ist unschuldig und zickig, ironisch und traurig, sarkastisch und warmherzig, melancholisch und dramatisch: eine Frau, die das Leben kennt mit seinen Enttäuschungen und Höhenflügen. Kleinkunst – ganz groß. Jubelnder Beifall.

Wolfsb. Zeig.
12.09.2007